

(nach) anderweitigen Gesichtspunkten, als die für die feinerzeitige Ablehnung in Betracht gekommenen); 4) an die Mitglieder C. Wagner, C. Jacoby, B. Hartung, B. Leibe, A. Büchner, L. Wagner, L. Herrmann, F. Koch und D. Dittmar von Großbreitenbach, und zwar an diese Mitglieder sämtlich gemäß § 6 Abs. 1 des Statuts (wegen Feierns). — Eine Anfrage mehrerer Mitglieder von Kolmar, ob sie nicht, da inzwischen ihre Karenzzeit abgelaufen, ebenfalls Arbeitslosen-Unterstützung erhalten würden, muß mit Rücksicht auf die klare Vorschrift des § 1 des Reglements etc., wonach ein Anrecht nur bei nach Ablauf der Karenzzeit eingetretener Arbeitslosigkeit vorliegt, ablehnend beantwortet werden. — Betreffs der Mitglieder Wendland und Balzer von Kolmar wird mit Rücksicht auf deren Arbeit im Berufe Einstellung der Unterstützung beschlossen, desgleichen betreffs des Mitgliedes Eckardt für den Fall, daß derselbe als Dreher voll beschäftigt sein sollte. —

d) Fahrkosten haben erhalten: Ed. Zahn-Passau nach Erfurt (mit Familie) 30 Mk.; F. Meckel-Passau nach Rasthütte 12.80 Mk.; W. Lang-Sorgan nach Margarethenhütte 3.50 Mk.; E. Baumann-Sorgan nach Moschendorf 12.50 Mk.; S. Zahn-Eisenberg nach Seld 4.70 Mk.; B. Franke-Rasthütte nach Schleusingen 3.50 Mk.; Börsencker und Hoffmann-Rheinsberg nach Altwasser (für Familie) je 9.50 Mk.; Böker-Rheinsberg nach Annaburg 5.20 L.; Reichel-Arzberg nach Seld 1.75 Mk. — Dem Mitgliede Kämmler-Güttensteinach wird das Anrecht auf Fahrkosten nach Meiningen zuerkannt. —

e) Nothfall-Unterstützung wird bewilligt in Höhe von 10 Mk. an das Mitglied Nr. 1891 von Manebach; 30 Mk. werden bewilligt an Mitglied Nr. 951 von Sophienau; desgl. 30 Mk. an Mitglied Nr. 2935 von Tiefenfurt und ebenfalls 30 Mk. an Mitglied Nr. 119 von Althaldensleben, während an Mitglied Nr. 1892 von Wittenberg 25 Mk. bewilligt werden. — Für das Mitglied Nr. 2149 von Tiefenfurt ist die geforderte Bescheinigung des Ausschusses eingegangen.

Zu Punkt 3 der L. D. erstattet der Hauptkassirer den Kassenbericht pro Juni. Einnahme 3134.25 Mk., Ausgabe 2994.38 Mk., Bestand am 1. Juli 45 389.87 Mk.

Zu Punkt 4 erklärt sich der Vorstand mit der Nichtaufnahme einer von Gubl (Personal C. Schlegelmilch) eingekandten Personalnotiz ihres rein persönlichen Charakters wegen und weil die darin behandelte Angelegenheit des Drehers M. Kaufe sachlich bereits durch die „Ameise“ erledigt ist, einverstanden. — Schluß der Sitzung um 12 Uhr Nachts. —

Der Vorstand.

C. Grunert,
stellv. Vorsitzender.

Georg Lentz,
Hauptkassirer.

71. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. S.) vom 13. Juli 1891.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro Juni.

Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr Abends vom stellv. Vorsteher Hrn. Grunert eröffnet. Krank ist Hr. Danner; vom Ausschuss sind die Herren Gube und Jarges anwesend. Nach Genehmigung des Protokolls der 70. Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. In einer neuerdings an den Vorstand gerichteten Verfügung besteht die Behörde auf Erhöhung des Reservefonds unserer Kasse um die bereits geforderte Summe von 3520.84 Mk. (siehe 69. Sitzung). Da die Auslegung des Begriffs „Ausgaben“ in der Verfügung als eine richtige nicht erachtet werden und nur durch diese irrtümliche Auslegung die Forderung der Behörde begründet erscheinen könnte, so soll der Hauptkassirer die Angelegenheit nochmals schriftlich zu klären suchen. — Dem Mitgliede Knabe-Tiefenfurt soll gestattet sein, 7.50 Mk. Fahrkosten (K. mußte stets nach Gölzig zum Arzt fahren) in die von ihm liquidirten Kurkosten einrechnen zu dürfen. — In der Angelegenheit des Mitgliedes Kämmler wird von einer durch den Hauptkassirer bereits beantworteten Zuschrift des Arztes des Kämmler Kenntnis genommen und dabei durch Beschluß ausgesprochen, daß K. für die gleiche Zeit nur entweder das Krankengeld (für erwerbsunfähige Kranke) oder die Kurkosten (für arbeitsfähige Kranke) beziehen könne, nicht aber etwa für ein und denselben Zeitraum seiner Krankheit beide Arten von Unterstützungen zusammen. — In Sachen des Mitgliedes P. Mays-Bonn (siehe 69. Sitzung) wurde nach hier mitgeteilt, daß M. am 8. 6. 91 in der Fabrikasse ausgesteuert worden sei und deshalb die Kürzung des Krankengeldes von da ab wohl fortfallen müsse. Der Hauptkassirer hatte daraufhin über diese Aussteuerung eine Bescheinigung des Vorstandes der Fabrikasse verlangt. Da diese jedoch nicht beigebracht werden kann, soll eventl. die bezügliche schriftliche Bestätigung der betreffenden Angaben durch Genosse Altmann-Bonn als genügend erachtet werden; die Kürzung soll dann vom Aussteuerungstage ab fortfallen. — Wiederholte Gesuche der Mitglieder Henmann und Groppe-Rasthütte um Wiedererhebung ihrer Krankenversicherung müssen als unzulässig erneut abgelehnt werden. — Das kranke Mitglied Bräuninger-Magdeburg, welches nach Meldung der örtl. Verwaltung am 4. Tage seiner Krankheit den ganzen Nachmittag gearbeitet hat, wird wegen Verstoßes gegen § 12 Abs. 1 des Statuts in 5 Mark Strafe genommen. — In Bezug auf das Mitglied Carl Penker in Jüterbog, früher in Rudolstadt, beschließt der Vorstand die Anrechnung seiner jetzigen Krankheit an die im April d. Js. beendete gleiche Krankheit gemäß § 11 Abs. 2 des Statuts. — Für die kranken Mitglieder Danner-Berlin II, Münchow-Moabit und Eischer-Annaburg werden auf Grund der ärztlichen Atteste Ausenthaltsveränderungen gestattet. — Willen werden bewilligt an: B. Maar-Moabit und das Mitglied Nr. 1711 von Seld. — Die Aufnahme des an Krämpfen leidenden Malers Ab. M. von Chale wird abgelehnt. — Punkt 1 ist erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Juni 1794.53 Mk., die Ausgaben 1408.37 Mk., Bestand am 1. Juli 44 386.16 Mk. — Schluß der Sitzung um 10 Uhr Abends.

Der Vorstand.

C. Grunert,
stellv. Vorsteher.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lentz,
Hauptkassirer.

Zur Vereinigungsfrage.

(Ein Mahnruf aus Sachsen.)

Da betreffs der Vereinigung der Dresdener und Magdeburger Reise-Unterstützungsverbände mit dem Gewerbeverein es vielen „aus-

wärtigen Mitgliedern“ der Verbände nicht möglich war, ihre Ansicht bisher zur Geltung zu bringen, so möchte ich dies für meinen Theil hier kurz nachholen.

Betrachten wir das Hin- und Herziehen der Organisationen an dieser Stelle, durch welches, statt einer Vereinigung der drei Verbände endlich nahe zu kommen, sogar schon Austritte verschiedener Personale gezeitigt wurden und schließlich eine allgemeine Zersplitterung, schlimmer als im Jahre 1885, droht, so erscheint es als die höchste Zeit, daß dem endlich ein Ende gemacht und wir der beschlossenen Vereinigung näher geführt werden.

Wollen wir schließlich in den Arbeitsverhältnissen noch weiter zurückkommen als die oberfränkischen Korbmacher und die Textilarbeiter im Culengebirge? Sehen wir uns nur einmal schon jetzt die Verhältnisse z. B. auf vielen Fabriken in Thüringen an. Da schläft man die Nacht über im staubigen Arbeitsraume auf Planen in der Fabrik und näht sich vom Morgen bis zum Abend fast ausschließlich von Kartoffeln. Diese Kollegen arbeiten vom frühen Morgen bis in die späte Nacht, wie es ein Vieh kaum im Stande ist. Und wie ist ihr Lohn? Daß ein Berliner Maurer bei täglich neunstündiger Arbeit in einer Woche mehr verdient, als diese Kollegen in einem ganzen Monat, das kann man getrost behaupten!

So sehen wir augenfällig die Früchte unserer jetzigen schlechten Organisation, welche die Unternehmer natürlich mit Freuden begrüßen. Hüten wir uns deshalb vor einer ferneren Zersplitterung; schaffen wir vielmehr endlich eine Organisation auch in unserem Berufe, die der Jetztzeit entspricht und uns in unseren Interessen förderlich ist, die die Folgen der maschinellen Entwicklung und der langen Arbeitszeit, die täglich immer mehr Kollegen aufs Kollaster wirft, mit der Nothwendigkeit, dem Berufe für immer entlagen zu müssen, wenigstens so weit möglich abwendet. Nur dadurch können wir erreichen, was zielbewußte Arbeiter erreichen müssen, um ihre Existenz zu wahren, um die gegen sie gerichteten Schädigungen abzuwehren zu können.

Die Abstimmung aller drei Verbände hat den Willen der Mehrheit zur Vereinigung deutlich gezeigt; soll das Endergebnis gleich Null sein, nur weil viele Kollegen noch nicht begreifen können, was uns Noth thut zur Abwehr der Schäden unserer jetzigen Produktionsweise? Können wir nicht das Gute unserer jetzigen Organisationen uns auch wahren in der beschlossenen einen Vereinigung und die Mängel durch Besseres ersetzen? Dies muß unsere Aufgabe sein; hoch halten wollen wir das, wozu unsere alten Kollegen den Grundstein gelegt haben.

Sehen wir uns nur die Zeit von vor 20 Jahren an; wie hat sich Alles geändert; was macht man jetzt für Ansprüche an die Arbeitskraft des Kollegen? Wollen wir alledem wehrlos gegenüberstehen? Nein, und nochmals nein! Einig müssen wir werden gleich den englischen Gewerkschaften, die trotz aller Unterdrückungen Organisationen bilden, an denen schon mancher harte Schlag abprallte.

Nehmen wir uns also die englischen Gewerkschaften zum Vorbild; was in England von kleinen Anfängen aus möglich war zu schaffen, soll das in Deutschland nicht möglich sein?

Unser Aller Pflcht ist es, mitzuwirken in dem Sinne, dann muß auch schließlich der Erfolg blühen, und je eifriger wir wirken für unsere Sache, ganz ohne großen Streit, desto eher kommen wir zum Ziel.

So rufe ich allen Kollegen in ganz Deutschland, die gesonnen sind, sich zu vereinigen und durch Einigkeit zum Ziele zu gelangen, laut zu:

Fort mit allem unnützen Streit, der nur Zersplitterung in unsere Reihen bringt! Einig müssen wir zusammenstehen im Bewußtsein der Solidarität unserer Interessen; nur wenn wir dies im Auge behalten, werden wir zu dem erstrebten Ziele gelangen, zu einer Organisation.

R.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Nachträgliches zum Streit Subbe-Neuhaldensleben.

In dem amtlichen Bericht des Gewerbeberaths Hrn. Dr. Sprenger, Fabrikinspektor für Magdeburg für das Jahr 1890, findet sich wie der „Regulator“ in seiner Nr. 31 mittheilte, mit Bezug auf obigen Streit folgende Stelle:

In einer Steingutfabrik zu Neuhaldensleben erschien Mitte Juli ein Abgeordneter des Gewerbeberaths der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter, stellte sich den Inhabern als Herr B. aus Berlin (Weg? Redaction des „Regulator“) vor und verlangte im Namen der Arbeiter eine Lohnerhöhung von 10 bis 20 pCt. Die Durchsicht der Lohnlisten, welche für die hauptsächlich beteiligten Dreher einen Wochenlohn von durchschnittlich 24 bis 30 Mk. nachweisen, lehnte er ab. Kurz darauf legten die 60 Dreher dieser Fabrik die Arbeit nieder und erhielten vom Gewerbeverein 20 bis 21 Mk. wöchentliche Unterstützung. Im den Betrieb der Fabrik aufrecht zu erhalten und die übrigen 150 meist ständigen Arbeiter nicht entlassen zu müssen, stellten die Inhaber Dreher aus Böhmen und Ungarn ein. Wegen dieser Arbeiter wurde nur seitens der Feiernenden mit Gewaltthatigkeiten und Ohrverletzungen vorgegangen. Die Angegriffenen waren meistens weibl., als sie die Angriffe nicht konnten und deshalb nicht zur Anzeige bringen konnten. Viele der Ausständigen sind noch ohne Beschäftigung; die Unterstützungen haben aufgehört und die Noth ist eingetreten.

Zu diesem Berichte nahm die Redaction des „Regulator“ sofort Gelegenheit, zu bemerken, daß sie nicht wisse, ob der Hr. Gewerbeberath von den Streitenden oder der Fabrikleitung informiert worden sei, daß es aber Unterthätigkeiten in der genannten Höhe in unserem Gewerbeverein wohl nicht gebe, und daß auch die anderen Mittheilungen bei

der Redaktion einige Zweifel erweckten. Daß diese Zweifel berechtigt sind, wissen unsere Leser, und der Hauptkassirer Hr. Ben hat denn auch Veranlassung genommen, den amtlichen (!) Bericht des Hrn. Gewerberathes durch folgendes Schreiben an die Redaktion des „Regulator“ richtig zu stellen:

„Der in Nr. 31 des „Regulator“ wiedergegebene Bericht des Hrn. Gewerberathes Dr. Sprenger ist im Wesentlichen unrichtig, daher Ihr Zweifel über die Richtigkeit dieses Berichts vollkommen berechtigt.“

Nicht ich habe eine Lohnerhöhung im Namen der Dreher verlangt, sondern die Dreher selbst verlangten eine Lohnerhöhung und hatten zu diesem Zweck die Arbeit ohne Genehmigung des Vorstandes gekündigt. Die Kündigung mußte auf Beschluß des Vorstandes in meiner Gegenwart vom Dreherpersonal aufgehoben und bei der Prinzipalität zurückgenommen werden, wonach ich dann erst mit den Herren Gebr. Hübbe behufs Beilegung der Differenz in Verhandlung getreten bin. Eine Durchsicht der Lohnlisten ist mir nicht angeboten, sondern nur ein Zettelchen vorgelegt worden, auf welchem die Zellermacher mit 9–16 Mk. Wochenverdienst notirt waren.

Ein Durchschnittsverdienst der beteiligten Dreher von 24–30 Mk. kann nur in der Phantasie desjenigen bestehen, der Hrn. Dr. Sprenger so einseitig berichtet hat; ein Dreher war es sicherlich nicht.

An Unterstützung aus unserem Gewerkeverein erhielten die Dreher nur 10,50 Mk. pro Woche. Die Mehrzahl der beteiligten Dreher bezog aber noch aus dem Magdeburger Verband pro Woche 9 Mk. also in Summa 19,50 Mk. Die freiwilligen Sammlungen sind nur an Dreher vertheilt worden, welche keiner Vereintigung oder nur einem Verbands resp. dem Gewerkeverein angehörten.

Daß die Streikbrecher gewalthätig angegriffen worden sind, kann in keiner Weise nachgewiesen werden.

Sowohl Ehrverletzungen oder Verrufserklärungen stattgefunden haben, sind die Betreffenden ermittelt und bestraft worden, was attestmäßig nachweisbar ist.

So werden also diese hochwichtigen Berichte fabrizirt, was übrigens nicht so neu ist.

Vorstehende Mittheilungen können durch die bezüglichen Schriftstücke und unsere Protokolle erhärtet werden.“

S. Ben.
Ausdrücklich möchten wir noch hinzufügen, daß im ganzen Verlauf des Streiks nur ein Fall der Ausschreitung gegen die Streikbrecher bekannt und auch zur gerichtlichen Bestrafung (auf Grund von § 240 des Strafgesetzbuches) gebracht wurde, und hier waren die Bestraften keine „Feiernben“ d. h. Streikenden. Man mag nach Obigem den Werth solcher amtlichen Auslassung beurtheilen.

Personal-Nachrichten.

Altwasser, den 10. August 1891. Hiesiger Vorstand theilt hierdurch mit, daß er bis zum 1. September das Amt als Vorort niederlegt. In Vorschlag bringen wir Berlin. Die betreffenden Wahlergebnisse sind bis zum 25. August nach hier einzusenden.

Mit kollegialischem Gruß

Der Vorort.

Carl Florich, Vorsitzender. R. Fischer, Kassirer.
Julius Rüffer, Schriftführer. Joseph Leder, H. Jenke, Beisitzer.
Wilh. Wiesner, stellv. Schriftführer.

Altwasser, den 10. August 1891. Den vielen Angriffen gegenüber, denen der Vorstand des Reiseverbandes Altwasser resp. hiesiger Personalvorstand in letzter Zeit ausgesetzt war, sehen wir uns veranlaßt, Folgendes zu erklären: Der Vorstand von Altwasser ist laut Personalbeschluß gezwungen, so zu handeln wie derselbe es gethan, das Personal ist mit dieser Handlungsweise voll und ganz einverstanden. Daß das hiesige Personal sich seiner kollegialischen Pflichten bewußt ist, hat es stets durch seine Opferwilligkeit bewiesen. Daß es auch Verständnis für eine Besserung der Lage der Porzellaner besitzt, beweist sein stets unerschrockenes Festhalten seiner Forderungen. Daß wir eine Verbindung sämtlicher Dreher Deutschlands wollen, werden wir noch Gelegenheit haben zu beweisen, daß aber dazu unbedingt der Gewerkeverein nöthig ist, bezweifeln wir entschieden. Wenn die Verbände Altwasser und Magdeburg einig werden, haben wir erreicht, was wir wollen, und das genügt vollkommen.

Sollte hiesiger Vorstand weiteren Angriffen ausgesetzt werden, wird das Personal stets ganz entschieden für denselben eintreten.

Das Dreherpersonal Altwasser.

Berthold Baegold.

Wilhelm Sellrich.

Dresden, am 10. August 1891. In voriger Nummer d. Bl. hat der Verbands-Vorstand als den Ort der Abhaltung der Generalversammlung Dresden bestimmt, weshalb sich unterzeichnetes Personal veranlaßt sieht zu erklären, daß es im Interesse der hiesigen Personale für Dresden, aus vereinsgesetzlichen Gründen die Generalversammlung in Dresden nicht abzuhalten.

Dreherpersonal Dresden.

Richard Seidel,

Max Riegele,

Oskar Seebald,

Vorsitzender.

Kassirer.

Schriftführer.

Frankfurt a. O., den 6. August 1891. Unterzeichnetes Personal, Mitglied des Dresdener Verbandes, gleicht hiermit bekannt, daß es mit dem Beschluß, der in der Versammlung am 26. Juli in Altwasser, an welcher 6 Personale vertreten waren, gefaßt wurde, vollständig einverstanden ist; wir wünschen auch eine Verständigung mit dem Magdeburger Verbande, jedoch mit Ausschluß des Gewerkevereins.

Das Dreher- und Malerpersonal von Theodor Pätz.

J. A.: S. Braun.

Arzberg, den 8. August 1891. Die vereinigten Dreherpersonale von Erzberg schließen sich der Personalnotiz von P. Müller und Ph. Rosenthal in Selbst voll und ganz an, jedoch mit dem Bemerkten, daß wir eine Abstimmung bereits vorgenommen haben und eine zweite überflüssig sein dürfte.

Im Auftrage der beiden Dreherpersonale:

Johann Rieh, Dreher.

Plaue, den 8. August 1891. Wir erklären und hiermit mit den Protesten der Dreherpersonale Selbst in Nr. 32 der „Ameise“ voll und ganz einverstanden und wünschen lebhaft, die Vorstände der Reiseunterstützungs-Verbände möchten doch das Wohl vieler Hunderte von Kollegen in energischerer Weise als hitherto zu wahren sich bestreben.

Das Dreherpersonal Plaue i. Thür. (Personalarbeiter 90 Mann.)

Ferd. Fischer. Leopold Perlet. Hermann Rämpf.

Altwasser, den 10. August 1891. Den geehrten Verbandsmitgliedern hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß sich das Personal Sighendorf vom Verband vom 1. August ab abgemeldet hat.

Der Vorort.

Sighendorf, den 4. August 1891. Machen hierdurch allen wohlwollenden Personalen bekannt, daß wir, laut Beschluß des Personals, ab 1. August vorläufig kein Reisegeid mehr bezahlen, und wäre es wünschenswerth, wenn sich die Verschmelzungsfrage bald zu Gunsten aller Kollegen lösen würde.

Das Dreherpersonal Sighendorf.

J. A.: Ditto Stölze.

Blauenhain, den 9. August 1891. In der Porzellanfabrik von Anna Kunze's Nachfolger (Inhaber: O. Bender) ist sämtlichen Maschinendrehern die Arbeit gekündigt worden, unteres Wissens behufs Einstellung von Frauen und Mädchen. Die Kollegen allerorts werden hoffentlich Rücksicht hierauf nehmen und durch Anbieten ihrer eigenen Arbeitskraft die Firma nicht etwa in Versuchung führen, dem beabsichtigten Experiment mit „billigen“ Arbeitskräften vorzeitig zu entsagen. Wäre doch das Ausdrängen der eigenen Arbeitskraft der Kollegen an so weniger am Plage, als die Verhältnisse auf der Fabrik Manches zu wünschen übrig lassen. — Sämtliche Gekündigte sind verheirathet. Selbige werden später vielleicht weitere Mittheilungen machen.

Das Dreherpersonal von Anna Kunze's Nachf.

J. A.: Richard Grau.

Schönwald, den 4. August 1891. In Erwiderung auf die Notiz des Dreherpersonals Weiden bemerke ich, daß ich vom Kassirer 13,61 Mk. bekommen, und dann sofort noch an Paul Freise-Dresden abgeschickt habe, den Rest habe ich um meinen guten Willen übernommen, weil in der Kasse einige Ausstände waren, wo ich, laut zum Abschluß 7 Mk. restirte. Diesen Rest zu begleichen, war mir seit vorigen Winter nicht möglich, was ich auch dem Vorort Altwasser mittheilte und jetzt auch meinen Restbetrag an den Vorort fortgeschicke. So glaube ich, daß mir das Dreherpersonal Weiden, ohne Erlundigung bei mir eingezogen zu haben, eine Unterschlagung von 26,61 Mk. auf keinen Fall vorwerfen kann, indem ich bloß das einschicke, was ich erhalten habe.

Mit kollegialischem Gruß

Adam Rämpf, Porzellanendreher in Schönwald.

Magdeburger Verband. Laut Beschluß des Vororts erklären wir die Lokalstellen Bonn und Oberköln für aufgelöst. Mitglieder obiger Lokalstellen, welche ihre statutenmäßigen Rechte weiter wahren wollen, haben unter Einsendung des Quittungsbuches den Vorort hiervon zu benachrichtigen. Nach § 16: „Sämtliche Gelder, gleichviel ob sich dieselben in der Vorortskasse oder in den Lokalkassen befinden, sind gemeinsames Eigenthum des Verbandes; sich auflösende oder vom Vorort aufgelöste Lokalvereine haben ihre Kassenbestände und Vereinsentfesseln, Bücher, Stempel u. s. w. innerhalb 8 Tagen ohne Aufforderung an den Vorort einzusenden“ u. fordern wir die Kassirer von Bonn und Oberköln auf, ihre in Händen befindlichen Kassengelder und sonstige Verbandsentfesseln innerhalb 8 Tagen einzusenden.

Zu widerhandlungen würden den Vorort veranlassen, gerichtliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Magdeburg-Neustadt, den 9. August 1891.

Der geschäftsführende Ausschuß.

E. Hackbusch,

B. Heilmig,

A. Böbler,

Vorsitzender.

Schriftführer.

Kassirer.

Magdeburg-Neustadt, den 9. August 1891. Nachdem auf der in Dresden voriges Jahr stattgefundenen Generalversammlung der Beschluß gefaßt war, die „Ameise“ als Verbandsorgan einzuführen, hat auch der Magdeburger Verband auf Ersuchen des Herrn Berg (soß heißen des Gewerkevereins-Vorstandes, Abt d. „Ameise“) dieselbe durch Mitglieder-Abstimmung als Verbandsorgan eingeführt und konnten wir dieses nur freudig begrüßen, wurde den Personalen doch dadurch Gelegenheit geboten, mehr denn je ihre Meinungen gegenseitig auszutauschen. Leider ist die Haltung dieses Blattes den Personalen resp. Reiseverbänden gegenüber seit der in Jluß getathenen Verschmelzungstrage eine durchaus partielle geworden. Wird ein Artikel von einem Personl oder Reiseverband eingebracht, welcher nicht der Meinung der Faltung der „Ameise“ entspricht, so wird derselbe mit so viel Bemerkungen versehen, oftmals der betr. Entsender damit so lächerlich zu machen versucht, daß jeder nur mit Mühe und Kosten sich der Einsendung derartiger Artikel unterziehen wird.

Gestatten Sie uns, Herr Lenz, noch kurz einiges zu den Bemerkungen über das Protokoll der Versammlung der Dreherpersonalen Bückau und Neustadt. Diese Versammlung hatte lediglich den Zweck, das Mißtrauen unserer Mitglieder gegen die Verbandsleitung zu beseitigen, welches nicht nur durch die Nr. 22 der „Ameise“, deren Angriffen Herr Hellmigt schon entgegen getreten war, sondern wiederholt, in letzter Zeit auch von verschiedenen Personalen unter die Mitglieder unseres Verbandes gestreut wurde. Daß diese Versammlung ganz zwecklos war, kann wohl Jhrerseits nicht behauptet werden. Eine Wiederholung der schon öfters berührten Punkte war es allerdings und würden wir, wenn noch mehrere derartige Versammlungen abgehalten würden, nur wieder stets dieselben Gründe gegen die Verschmelzung anführen können; ist dies nicht auch in den Artikeln, welche für die Verschmelzung eintreten, der Fall? Was die Bestreitung der Einmischung des geschäftsführenden Vorstandes des Gewerbevereins in Reiseverbands-Angelegenheiten betrifft, so ist es Thatsache, daß die Anregung der Verschmelzung nicht vom Personal Selb (Bahnhof), sondern vom Gewerbevereins-Vorstand ausging. Als der Aufruf Selb im Februar erfolgte, war dies seitens des Gewerbevereins-Vorstandes schon beschlossene Sache; hierfür könnten wir Beweise bringen; hat doch schon Herr Kern voriges Jahr zur Generalversammlung in Dresden, wo derselbe als Delegirter für Berlin anwesend war, die Resolution betreffs der Verschmelzung der Reiseverbände mit dem Gewerbeverein eingebracht. Herr Kern ist aber auch Vorstandsmitglied des Gewerbevereins.

In Sachen des Gewerbevereins haben wir uns schon oft dem Willen unserer Bureau-Beamten gefügt und werden es auch noch thun, in dieser Verschmelzungs-Angelegenheit jedoch nicht.

(Stempel des Dreherpersonals.) K.

Den obigen Vorwurf, daß die Haltung unseres Blattes den „Personalen“ resp. „Reiseverbänden“ gegenüber eine „parteiliche“ geworden ist, weisen wir nothgedrungen in entschiedener Weise hierdurch zurück. Daß unser Blatt allerdings dem Verfahren der beiden Vorstände in Altwasser und Magdeburg in der Verschmelzungsfrage unsympathisch gegenübersteht, soll nicht bestritten werden; wir befinden uns hier im Einverständnis mit fast allen an die Öffentlichkeit getretenen Personalen.

Die „Bemerkungen“ bei Artikeln, die nicht der Meinung der Leitung der „Ameise“ entsprechen, anlangend, sei hervorgehoben, daß solche unsererseits durchaus nicht überall gemacht werden. Im Uebrigen hat aber doch die Leitung eines Blattes eine andere Aufgabe, als die eingesandten Artikel nur druckfertig zuzustufen, und es hieße vollends die Naivetät auf die Spitze treiben, wollte man von uns verlangen, daß wir uns und die von uns vertretene Sache geduldig öffentlich zerzausen ließen, ohne auch nur den Versuch der Mäßigung da zu machen, wo dies absolut erforderlich erscheint. Bedächtig eine Abwehr waren z. B. die Anmerkungen zu dem Artikel von Neustadt-Magdeburg in Nr. 32, und sie waren durchaus sachlich gehalten! Mag man doch also diese Anmerkungen widerlegen, anstatt sich zu beklagen, daß es aus dem Walde herauschallt, so wie man hinein-gerufen. Von dem Versuch des „Väterlichwachsens“ kann vollends nie die Rede sein.

Schließlich erklären wir die obige Darstellung von der Wirksamkeit des Gewerbevereins-Vorstandes in der Verschmelzungsfrage ausdrücklich für unrichtig, trotzdem die Sache an sich ziemlich nebensächlich wäre. Der Aufruf des Dreherpersonals Selb erschien am 6. Februar 1891, während im Gewerbevereins-Vorstand die Verschmelzungsfrage überhaupt zum ersten Male zur Sprache kam in der Sitzung vom 27. Februar 1891 (auf Grund der Dresdener Zuschrift) und zum ersten Male berathen wurde in der Sitzung vom 2. März 1891. Wie kann diesen attestmäßigen Feststellungen gegenüber der Einsender behaupten wollen, zur Zeit des Erscheinens des Aufrufs Selb sei „dies“ (d. h. die Verschmelzungsfrage) „seitens des Gewerbevereins-Vorstandes schon beschlossene Sache“ gewesen? — Bemerkte mag aber schließlich noch werden, daß der Unterzeichnete selbst allerdings seit Jahren für eine Vereinigung aller Organisationen unseres Berufs in eine einzige eingetreten ist, und zwar insbesondere auch in diesem Blatte.

Die obigen nochmaligen „Bemerkungen“ muß der Einsender schon verzeihen, da er sich ja selbst in seinem Artikel direkt an den Unterzeichneten wendet. Im Uebrigen würden wir derartige öffentliche Auseinandersetzungen gern unterlassen, schon im Interesse des Raumes unseres Blattes. Die Aufnahme solcher Einsendungen wie der obigen ist jedoch schon für uns ein Gebot der Nothwendigkeit, um uns vor dem Vorwurf der „Parteilichkeit“ zu wahren, und diese Aufnahme fordert wiederum unerlässlich unsere „Bemerkungen“.

Für die Redaktion: Georg Lenz.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse:
Rudolfsstadt: 25. 7. 91. F. Richter, F. Richter, Witten: 1. 8. C. Loh,
Königszell: 25. 7. F. Bergmann; Eisenberg: 1. 8. M. Hoffmann; Dresden:
1. 8. A. Helme, 8. 8. D. Seebald; Selb: 1. 8. B. Farnsch, C. Klapper.

2) In den Gewerbeverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Altwasser: 1. 8. D. v. Frischen, C. Harte; Zell: 25. 7. B. Schwarz.

3) In die Kranken- und Begräbniskasse:
Großbrettenbach: 25. 7. C. Zimmermann; Althaldensleben: 1. 8. M. Anlauf; Selb: 8. 8. S. Sohn; Rudolfsstadt: 8. 8. S. Spindler.

4) In die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Rudolfsstadt: 25. 7. A. Ruppe; Altwasser: 27. 6. C. Leder.

Herausgegeben vom Vorstand des Gewerbevereins.

Druck und Verlag von J. Kerkens, Berlin C., Niedermöllers-Str.

5) In den Gewerbeverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Oberhausen: H. Jansen, Th. Erpenbach; Ropenhagen: H. Wetman; Unterweibach: H. Ludwig, G. Glöde; Selb: F. Schöble, A. Sohn, C. Nieber, F. Huber, P. Seeger, F. Hauptmann; Moabit: F. Ulrich; Zengsfeld: C. Tandler, R. Ruder.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Donn: F. Piet; Breitenbach: W. Ridel; Gertha: F. Brange (Reisen); Moabit: H. Rißig, F. Breu, G. Schneider, P. Gasper, F. Böhm, A. Flach; Waldenburg: G. Barthold (Reisen).

2) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Unterweibach: G. Seidel; Golditz: C. Gasmus; Düsseldorf: C. Zebisch.

3) Aus der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Schmiedefeld 1: M. Möller (gestorben).

4) Aus der Kranken- und Begräbniskasse:

Altwasser: C. Leder.

5) Aus dem Gewerbeverein:

Hermisdorf: F. Hädrich, C. Peter, R. Hädrich, F. Krumholz, R. Seiler, F. Rasold, R. Hädrich, A. Klement, R. Kippel, H. Borek, A. Richter, R. Eckardt, G. Himmelreich; Manebach: C. Schlegelmilch; Ahla: Th. Blumenstein, F. Arnold; Rast: P. Buchmann (Reisen); Moisdendorf: F. Wolfel (Reisen); Unterweibach: C. Wilke; Golditz: C. Pehold (Reisen); Zell: L. Harter, W. Lange 1; Moabit: G. Eulenburg, Chr. Golt, F. Günther, C. Krafau, F. Druck, F. Escher, F. Weß, C. Gabler, L. Schmitt, M. Rühr, F. Herzog, F. Jacobi, F. Stegemann, P. Geigis; Selb: W. Apel (Reisen); Rudolfsstadt: F. Schuster.

Der Vorstand:
C. Grunert, stellb. Vorsitzender. Georg Lenz, Hauptschriftführer. F. Ben, Hauptkassirer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* Moabit. Vorstandssitzung des Gewerbevereins und der Krankenkassen am Freitag, den 21. August, Abends 8 1/2 Uhr, bei Grunert, Lübeckerstr. 2.

Das Bureau.

Ortsversammlungen:

a) am Sonnabend, den 15. August: Charlottenburg: Abds. 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Rosinenstr. 1. 1. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 2. Kassenbericht pro 2. Quartal, 3. Verschiedenes. (Indem wir uns noch an der Ortsverbands-Versammlung betheiligen wollen, wird um pünktliches Erscheinen ersucht.) — Königszell: Abds. 8 Uhr, im Gasthof zur „Preuß. Krone“. 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht, 3. Anträge und Beschlüsse. Hierauf Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle. — Großbrettenbach i. Th.: Abds. 8 Uhr, im „Schützenhofe“. — Schwarzenbach a. S.: Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. S.-D. daselbst.

b) am Sonntag, den 16. August: Neuleiningen: Nachm. 3 Uhr, im Vereinslokal. Wahl eines Vorsitzenden u. — Frankfurt a. O. II: im Franziskaner, Jüdenstr. 14.

c) am Montag, den 17. August: Berlin (D.-B. v. Porzellan- und Glasmaler): Abds. 8 1/2 Uhr, in Schultheiß' Brauerei-Ausschank, Neue Jakobstr. 25, Eingang von der Schmiedstr. 1. Besprechung des Gegenstandes zwischen der (Zwangs-) Orts-Krankenkasse und der (freien) Gewerbevereins-Hilfskasse, 2. Mittheilungen, 3. Verschiedenes. (NB. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, wegen einer Klagesache (Lohn Differenz eines Mitgliedes) um 7—7 1/2 Uhr zu erscheinen!) — Moabit: Abds. 8 Uhr bei Grunert, Lübeckerstr. 2. Kassenbericht pro 2. Quartal, Bericht über das Vergnügen u.

d) am Sonnabend, den 22. August: Altwasser: Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal (Gasthof zum eisernen Kreuz). S.-D. daselbst.

* O.-U. Selb.

Ausflug am Sonntag, den 16. August nach Schönwald. Zusammenkunft im „Goldenen Anker“. Abmarsch 1 Uhr. Zahlreiche Betheiligung sieht entgegen.

Die Vorstandschaft.

* O.-U. Almenau.

Am Sonntag, den 16. August Partie zu Fuß nach Plaue über Martinroda, Veronikaberg, Halskappe und Klein-Breitenbach. Abmarsch Punkt 8 Uhr Morgens vom Vereinslokal aus. Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder wird gewünscht.

C. Buckisch, Schriftführer.

* O.-U. Althaldensleben.

Am Sonntag, den 23. August, findet unser diesjähriges Familienfest, verbunden mit Konzert und Ball, statt. Anmeldungen zum Ball nimmt bis dahin von Abgängen Hr. Reinhold, Molen.

Wahl. Gehalt. Schriftführer.

Anzeigen.

Meine Malerei besserer Genres

in Berlin, verbunden mit Druckerei, beabsichtige ich, mit sammtlichen Einrichtungen sowie dem vorhandenen beträchtlichen Waarenbestand preiswerth zu verkaufen. Auch ein ich bereit, dem Käufer die Aufstellung der Druckplatten zu leisten. — Am Sonntag, den 22. August, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal des Gewerbevereins, Moabit, Lübeckerstr. 2, wird die Versteigerung öffentlich abgehalten.

Verantwortlich für die Redaktion: Georg Lenz.